

## **Abschlussbericht für das Auslandspraktikum**

Fachbereich: Kunststofftechnik

Unternehmen: Hefei University of Technology

Gastland: China

Zeitraum: 25.02.2013 – 30.06.2013

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Mein Aufenthalt war sicherlich sehr kontrastreich und hat mir den im Vorfeld so sehr erhofften Kulturschock gegeben. Man kann sagen, dass es mit Abstand die spannendsten viereinhalb Monate meines bisherigen Lebens waren.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Das Praktikum absolvierte ich am Institut für Tribologie der Hefei University of Technology. Meine Aufgabe war es, den Einfluss von Laser-Mikrostrukturierung auf Aluminium bei plastischer Verformung zu untersuchen. Die Vorbereitungen und Versuche wurden in Zusammenarbeit mit einem chinesischen Studenten durchgeführt. Alleine hätte ich nicht die zahlreichen Maschinen und Computersysteme, welche nur in Chinesisch waren, bedienen können.

Es wurden:

- eine Auswahl von Strukturierungsmustern im Mikrometerbereich getroffen
- ein Versuchsplan erstellt
- Rohmaterial für Probekörper beschafft, zugeschnitten und geschliffen
- mit einem Laser 90 Probekörper mikrostrukturiert
- Versuche auf dem „Strip Drawing Tester“ (der gewählten Prüfmaschine) durchgeführt
- die gemessenen Daten ausgewertet
- die getesteten Probekörper mit einem Mikroskop untersucht
- die Ergebnisse ausgewertet und diskutiert

Aufgrund eines Defektes des Rasterelektronenmikroskops des Institutes, welcher bis zu meiner Abreise nicht behoben wurde, habe ich eine Auswahl von Proben mit nach Deutschland genommen und sie mit dem Rasterelektronenmikroskop des Fachbereichs Maschinenbau der Hochschule Darmstadt untersucht.

Zu Beginn des Projektes war ich sehr skeptisch ob ich in der Lage sein werde abschließend eine wissenschaftliche Ausarbeitung erstellen zu können, die den Ansprüchen meines betreuenden Professors der Hochschule Darmstadt gerecht wird. Letztendlich ist mir dies jedoch gelungen. Der Grund meiner Skepsis war die Arbeitsweise vor Ort, welche mir anfänglich, wie Land und Leute, fremd war. Das wissenschaftliche Arbeiten in China ist etwas völlig anderes als in Deutschland. Einige Beispiele:

- Die Beschaffung des Rohmaterials wurde für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis. In Deutschland hätte man eine Bestellung per E-Mail oder Post an einen Hersteller geschickt und dieser hätte die gewünschte Materialmenge mit Datenblatt und Zertifikat geliefert. In China kauft man auch Proben für ein wissenschaftliches Experiment auf dem Metallmarkt, was weitestgehend mit einem deutschen Baumarkt vergleichbar ist. In einem ganz bestimmten Stadtteil Hefei gibt es eine Straße, in der nur Garagen- und Hinterhofläden sind, welche Metall und Metallwaren in allen Formen verkaufen. Nachdem wir uns für ein Geschäft entschieden hatten, bot man uns verschiedene Materialdicken an, aber Datenblätter oder Kennwerte wie ein E-Modul oder Legierungsbestandteile gab es zu keinem Material.
- Um eine homogene Oberflächenstruktur mit vergleichbaren Rauigkeiten bei allen Proben zu gewährleisten, müssen diese geschliffen werden. Das Schleifen wurde von Hand mit handelsüblichem Schleifpapier durchgeführt, weshalb es unvermeidbar ist, dass große Schwankungen von Probe zu Probe entstehen können.
- Der verwendete Strip Drawing Tester war ein Eigenbau einiger Studenten des Institutes und mit einem für unsere Experimente zu schwachen Motor ausgestattet. Dies führte sehr oft zu Störungen und Abbrüchen während der Tests.

Wichtig ist jedoch, dass der Großteil dieser und anderer Ungenauigkeiten mit mehreren Wiederholungen der Tests, einer hohen Arbeitsmoral der Studenten und Professoren sowie einem Talent für Improvisation ausgeglichen werden konnte.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Anfänglich wurden wir, mein Kommilitone und ich, in einem kleinen Hotel in der Nähe des Campus untergebracht. Dies wurde vom International Office der Hefei University of Technology organisiert. Ursprünglich sollten wir nur ein bis zwei Wochen in diesem Hotel bleiben. Aufgrund des Wohnungsmangels blieben wir dort jedoch 6 Wochen. Dank der Bemühungen unseres betreuenden Professors in China, bekamen wir ein Appartement im Wohnheim für ausländische Lehrkräfte auf dem Campus zugewiesen. Das Appartement war großzügig geschnitten und eingerichtet. Es gab zwei Zimmer, eine Küche, ein Bad und einen Flur, der auch als Esszimmer fungierte. Die zwei Zimmer waren ursprünglich als Schlaf- und Wohnzimmer eingerichtet. Das eine mit Fernseher, Schreibtisch, kleinem Schrank, Sofa und Computer, das andere mit einem Bett, Schreibtisch und Kleiderschrank. Wir kauften

günstig ein Matratze und fungierten somit das Wohnzimmer zu einem zweiten Schlafzimmer um.

Sowohl das Hotel als auch das Appartement kosteten uns 5 Euro pro Person und Tag. Alles in allem waren wir sehr zufrieden mit der uns zugewiesenen Wohnung.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Im Vorfeld muss ein Visum über die Zeit des Aufenthaltes in China beantragt werden. Dafür benötigt man eine offizielle Einladung aus China, in unserem Fall vom Leiter des Institutes für Tribologie. In dieser offiziellen Einladung müssen folgende Daten enthalten sein: Der volle Name, die Passnummer, das Geburtsdatum und der Geburtsort. Erhält man die Offizielle Einladung (Letter of Invitation) muss man damit zur chinesischen Botschaft nach Frankfurt am Main und dort das Visum beantragen. Ebenfalls mitzubringen sind Reisepass, Passbild und die Gebühr, die sich nach Art des Visums richtet. Bei uns waren es ca. 70 Euro (F Visum bis zu 180 Tage). Nach 5-7 Tagen ist das Visum abholbereit.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Ein Semester bevor ich nach China flog besuchte ich den hochschuleigenen Chinesisch Kurs. Auch wenn ich in dem halben Jahr vor meiner Einreise wieder viel vergessen hatte, sind mir die wichtigsten Grundlagen und vor allem die Floskeln der Höflichkeit im Gedächtnis geblieben.

Die Studenten und Professoren der Universität haben alle Englisch gelernt, jedoch haben viele Studenten noch nie zuvor Englisch gesprochen, deshalb ist es oft sehr schlecht. Am Institut gab es jedoch nur selten Kommunikationsprobleme. Jeder war sehr freundlich und hilfsbereit und gab sich dementsprechend sehr viel Mühe. Sobald man den Campus verlässt, muss man aber damit rechnen, dass die meisten Menschen kein Englisch sprechen. Mit ein paar Wörtern Chinesisch und etwas Geduld ist jedoch Einkaufen, Taxifahren oder Essen gehen kein großes Problem. Die Menschen sind den Umgang mit Ausländern nicht gewohnt, was sich in einem Unverständnis für falsche Aussprache, jedoch auch in einer grundlegenden Freundlichkeit, Neugier und Geduld äußert.

Das aller Wichtigste ist es, den chinesischen Namen der Universität und den Straßennamen seines Hotels oder seiner Wohnung zu kennen, damit der Taxifahrer weiß, wohin er einen fahren muss, falls man sich einmal in der Stadt verläuft. In Großstädten wie Shanghai sprechen weit mehr Menschen Englisch.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Angekommen in Hefei wurden uns zwei Studenten vorgestellt, die mit uns zusammenarbeiten sollten. Sie halfen uns auch bei den Formalitäten und typischen Startschwierigkeiten, die man in einem fremden Land hat. Alle Studenten und Professoren bemühten sich immer sehr uns zu helfen.

Für einen chinesischen Student beginnt der Arbeitstag im Büro um 8:30 Uhr, man arbeitet bis 11 Uhr und geht in einer der Mensen Mittagessen. Nach dem Essen

gehen die Studenten wieder in ihr Büro, um dort bis ca. 14 Uhr Mittagsschlaf zu halten oder Freizeitaktivitäten, wie Basketball oder Billard spielen, nachzugehen. Um 17 Uhr findet das Abendessen, ebenfalls in den Mensen, statt. Je nach individueller Arbeitsauslastung wird die restliche Zeit für Arbeiten am PC oder für Computersowie Kartenspielen genutzt. Um 22:00 Uhr begeben sich die Studenten in ihr Wohnheim. Die Tatsache, dass die Studenten fast den ganzen Tag an ihrem Arbeitsplatz zubringen hängt vermutlich damit zusammen, dass sie hier ungestört sind und einen Computer mit Internetanbindung zur Verfügung haben. Wohingegen sie in ihren Unterkünften in Vierer- oder Sechserzimmern untergebracht sind. Ab 23 Uhr müssen sie in ihrem Wohnheim sein.

Für uns ausländische Studenten endete der Arbeitstag meist gegen 16 Uhr oder nach dem Abendessen. Um Kontakte außerhalb des Institutes zu knüpfen, oder anderen Ausländern zu begegnen, besteht die Möglichkeit eine der Bars der Stadt zu besuchen. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl gibt es nur wenige Bars, jedoch öffnet monatlich eine neue. Die traditionelle chinesische Kultur kennt keine Bars oder Kneipen. Die meisten Chinesen gehen gerne Essen und danach vielleicht in ein Karaoke Center. Es gibt auch eine Vielzahl von chinesischen Clubs, welche sich deutlich von europäischen Clubs unterscheiden. Ein Besuch eines solchen Clubs mit prunkvoller Raumdekoration, vielen bunten Lichtern und einer aufwendigen Show ist sehr beeindruckend, jedoch überall in etwa gleich. Die Getränkepreise sind auf deutschem Niveau und somit im Vergleich zu Bars oder Restaurants überteuert. Der Eintritt ist frei.

Auch spät abends fühlt man sich überall sehr sicher und die meisten Menschen sind freundlich und Hilfsbereit.

Ich habe während meiner Zeit in Hefei viele neue Freunde aus China und der ganzen Welt gefunden und bin mir sicher, dass einige dieser Freundschaften auch über einen längeren Zeitraum erhalten bleiben.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Der Hin und Rückflug von Frankfurt nach Hefei belief sich auf ca. 800 Euro. Monatlich habe ich etwa 600 Euro benötigt, inklusive Miete, Essen und Freizeitaktivitäten.

Das Essen in der Mensa oder die meisten Artikel im Supermarkt sind sehr preiswert. Finanziert habe ich den Aufenthalt mit Unterstützung des DAAD, meiner Eltern und mit eigenen Ersparnissen.

Welche Versicherung hatten Sie?

Die DKV Auslandskrankenversicherung für 49€/Monat.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

- Hefei ist keine Großstadt für chinesische Verhältnisse, für europäische Verhältnisse ist es allerdings eine riesige Stadt, die in rasender Geschwindigkeit wächst. Man sollte die Entfernungen nie unterschätzen.

- Vorsicht im Straßenverkehr! Auch oder gerade als Fußgänger lebt man die ersten Tage gefährlich bis man sich an das Chaos und vor allem an die lautlosen Elektroroller, die auch auf dem Gehweg fahren, gewöhnt hat.
- Auch wenn die Winter verhältnismäßig mild sind, in den meisten Gebäuden wird nicht geheizt. Wer mehrere Stunden ruhig am Schreibtisch sitzt friert auch bei 10°C Raumtemperatur, also unbedingt eine warme Jacke dabei haben.
- Sehr Hilfreich für Neuankömmlinge in der Stadt das Expat Forum: <http://www.hefeiexpat.com/forum/>  
Und der Blog des Autors David Wills, der mehrere Jahre in Hefei gelebt hat: <http://www.bloglovin.com/blog/8664111/triumph-of-the-wills>
- Sowohl im Hotel, als auch in unserem Appartement gab es WLAN, was den Kontakt per E-Mail oder Skype in die Heimat ermöglicht hat. Wer Facebook nutzen möchte sollte sich einen VPN für den Aufenthalt zulegen.
- Ein Paket nach Deutschland (Lieferzeit 8 Wochen) mit 5 bis 6 kg bereits benutzter Kleidung hat 26 Euro gekostet. Es ist also sehr günstig, aber unbedingt darauf zu achten, dass keine zu verzollenden Waren oder Gegenstände enthalten sind, bei denen Aus- oder Einfuhrverbote auf chinesischer oder deutscher Seite bestehen!
- Reisen mit der Bahn sind in China sehr preiswert, beispielsweise kostet eine Fahrt nach Shanghai (400 km) mit dem Schnellzug etwa 24 Euro. Eine Fahrt ins benachbarte Nanjing (150 km) sogar nur 7,50 Euro. Beim Ticketkauf am Schalter ist jedoch ein Übersetzer zu empfehlen, da immer Rückfragen gestellt werden. Wenn man auf sich alleine gestellt ist, kann man eine der diversen Booking Seiten im Internet nutzen wie z.B.: <http://www.chinatraintickets.net/>